



TIPPS | AUTOFAHREN

ICH KANN DOCH NOCH FAHREN

Das eigene Auto – ein Mittel zum Zweck, für viele ein Statussymbol. Fällt es weg, wird das als großer Eingriff empfunden, der einem Flexibilität und Selbstbestimmung nimmt. Wie also vorgehen, wenn man merkt, dass ein Mensch mit Demenz für sich und andere eine Gefahr im Straßenverkehr darstellen kann?

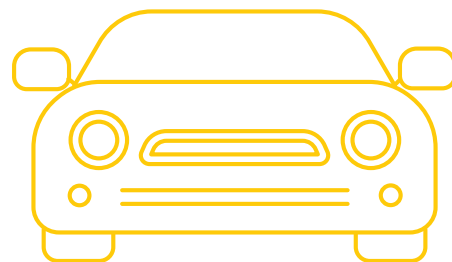
Betroffene führen gerne ins Treffen, dass sie keine Anfänger seien. Das mag stimmen. Allerdings nimmt die geistige Leistungsfähigkeit im Krankheitsverlauf ab, was auch langjährige Erfahrung nicht wettmachen kann. Menschen mit Demenz können dann selbst in normalen Situationen nicht mehr schnell und folgerichtig reagieren. Es hat sich bewährt, schon frühzeitig zu besprechen, dass sie oder er einmal auf das Auto verzichten wird müssen.

Anzeichen fehlender Fahrtauglichkeit

- Stress, Unsicherheit, Aufregung und Angst beim Fahren.
- Sich auf gewohnten Fahrstrecken nicht mehr zurechtfinden.
- Keine Orientierung auf unbekanntem Strecken und bei Umleitungen.
- Falsches Deuten von Verkehrszeichen, z. B. Anhalten an einer grünen Ampel.
- Auf normale Situationen im

Straßenverkehr nicht oder verzögert reagieren.

- Kein oder sehr verspätetes Wahrnehmen anderer Verkehrsteilnehmer/innen.
- Auffallend langsames oder aggressives Fahren.
- Grundloses plötzliches Abbremsen.
- Verwechseln von Brems- und Gaspedal oder gleichzeitiges Benutzen.
- Häufung von Missgeschicken wie z. B. beim Einparken.
- Übersehen von Verkehrstafeln.
- Fahren in der Straßenmitte.



Eine typische Situation

Heinz B.: „Mein Vater will nicht einsehen, dass er nicht mehr Autofahren kann. Er ist eine Gefahr für sich und andere. Sobald ich das Thema anspreche, stellt er auf stur. Er wird nie freiwillig auf sein geliebtes Auto verzichten.“

Unser Tipp: Bleiben Sie am Thema dran und reden Sie über die Gefahren für Ihren Vater und für andere Verkehrsteilnehmende. Üben Sie gemeinsam wichtige Wege mit dem Bus oder Zug zurückzulegen, oder erkundigen Sie sich über spezielle Taxitarife in Ihrem Wohnort. Wenn das Risiko zu groß wird und jede Einsicht fehlt, kann ein letzter Ausweg sein, den Autoschlüssel vorerst an sich zu nehmen.

Nutzen Sie die Pflegeberatung des Hilfswerks!

Informieren Sie sich unverbindlich unter 0800 800 820 (gebührenfrei aus ganz Österreich) oder unter pflegekompass.hilfswerk.at.

